



Entomologische Rundschau

Schriftl. Prof. Dr. Ad. Seitz, Darmstadt, Wendelstadtstraße 23.

39. Jahrgang.

No. 5.

15. Mai 1922.

Die **Entomologische Rundschau** erscheint monatlich gemeinsam mit dem Anzeigenblatt **Insektenbörse**. Bezugspreis laut Ankündigung in derselben.

Mitarbeiter erhalten 25 **Separata** ihrer Beiträge unberechnet.

Hans Fruhstorfer †.

In einer Privatklinik in München starb am 9. April nach erfolgloser Operation der bekannte Entomologe **Hans Fruhstorfer**. Mit ihm ging ein Lepidopterologe von seltener Tatkraft, rastlosem Fleiß und genialster Veranlagung aus dem Leben. Mit der dürftigen Ausbildung, wie sie die Volksschule, die Schneiderwerkstätte und schließlich eine kaufmännische Beschäftigung (bei der „Linnaea“ in Berlin) bringen konnte, vermochte er auf autodidaktischem Wege eine hervorragende Kenntnis alter und neuer Sprachen, Geschichte und Mythologie nicht nur der europäischen Völker, selbst mikroskopische Routine und ein ausgedehntes Allgemeinwissen zu erwerben. Dabei fand er Zeit zu weiten und erfolgreichen Reisen, besuchte schon mit 18 Jahren Süd-Amerika, später besonders Indien, wo er sich lange auf Java aufhielt und viele kleine Inseln entomologisch erschloß. Seine letzte Reise, die wohl hauptsächlich der Erreichung des chinesischen Oberlaufs des Mekong gelten sollte, wurde durch schwere Erkrankung in Hinterindien gehemmt. Nur noch einmal später besuchte er Nord-China über Nord-Amerika und Japan. Nachdem er sein Berliner Geschäft aufgegeben hatte, lebte er lange Jahre als Privatier in einer Villa in Genf, hielt sich während des Kriegs zumeist im Tessin auf, dann in Zürich und zuletzt, seit 1921, in München. Er hat ein Alter von nur 55 Jahren erreicht und erlag einem tückischen Krebsleiden, dessen Vorhandensein er bis vor kurzem nicht zu ahnen schien.

Die Wissenschaft, speziell die Lepidopterologie, verliert in ihm einen ihrer tätigsten Vertreter und erfolgreichsten Förderer. Er war ein eifriger Vorkämpfer der Rassenforschung im Insektenreiche und

verband mit einem einzig dastehenden Formengedächtnis einen scharfen Blick für Zusammengehörigkeit und systematische Einordnung, dabei ein seltenes Geschick im Sammeln und in der erfolgreichen Ausbeutung seiner Reiseziele. Seine Methode hat gewaltig Schule gemacht, obwohl es nicht ausbleiben konnte, daß sie ihn selbst oft zu weit führte; besonders da, wo er bei Betrachtung heimischer Rassen ins Extrem verfiel. Aber wie bei Beurteilung seiner Persönlichkeit, so muß auch für seine wissenschaftlichen Leistungen seine Genialität und sein stets neu aufflammender Enthusiasmus in Betracht gezogen werden, die den für alltägliche Kleinarbeit gebräuchlichen Maßstab anzulegen verbieten. Seine Großzügigkeit, die ihm das Verständnis für skrupulöse Gewissenhaftigkeit versagte, trug ihm häufig Zurechtweisungen, Widerlegungen und selbst Feindschaften ein, wie auch seine Geschäftstätigkeit von denen oft kritisiert wurde, die selbst bei seltenen oder gar neuen Objekten Fehler in der Erhaltung oder Präparation gelieferter Tauschware nicht zu übersehen vermochten.

Sein Name ist durch eine Unzahl von kleineren und umfassenderen Arbeiten verewigt, und wenn auch von den fast 5000 von ihm erteilten Namen sich manche als nicht haltbar erweisen, so wird doch das In- wie Ausland seinen Tod beklagen und ein voller Ersatz für einen so fleißigen und genialen Arbeiter so bald nicht wieder gefunden werden. Alle diejenigen aber, die ihm näher standen und seine Originalität genügend würdigen, um auf Anlegung des Maßstabs für Alltagsmenschen, zu denen er doch nicht gehörte, zu verzichten, werden seinen Verlust tief und schmerzlich empfinden. Dr. A. S.